



wenn die landschaft aus glas ist, kommt den kieseln eine neue aufgabe zu

hey ho dürüm

Zitat: Das klingt ja fast so, als wäre ich mit Karacho durch eine ganze Reihe von Fettnäpfchen gerast ...

ach, alles gut. ich hab nicht gerade reif reagiert ;)

Zitat: die stumme Tote habe ich natürlich auf die Landschaft bezogen. Hast Du ja klar gesagt in der ersten Zeile.

Kein Mensch verlangt, dass ein Autor vor dem Kritiker kriechen muss. Ich auch nicht. Meine Rezension ist lediglich meine persönliche Rückmeldung (unqualifiziert, subjektiv, aber ehrlich), also keine Sorge, sag nur, was Dir nicht passt.

Zitat:

das land, wie eine stumme tote,
gleichwohl der schnee, dieses
harte wache weiß seiner hände,
präzise gedanken formt. --- kalt

Ich habe mal "theoretische Satzzeichen" eingefügt, um zu zeigen, wie ich die erste Strophe gelesen habe.

Gleichwohl ist zwar langegezogener als obgleich, aber die Alternative "obwohl" wäre ähnlich langgezogen und semantisch mMn. korrekter, weil gleichwohl gleichbedeutend ist mit trotzdem, was (außer ugs.) nicht direkt vor dem Subjekt stehen sollte? (Sorry, es klingt einfach falsch für mich)
Obgleich/Obwohl würde auch einen Hauptsatz einleiten können. (nenn mich altmodisch)]

ich glaube, ich beginne zu verstehen, was du sagen willst.

hmmm ... ich mach das mal so: ich lege den text als word datei an, einmal mit "obwohl/obgleich" und einmal mit "gleichwohl" und in ein paar tagen, wenn ich genügend abstand zu dem text gewonnen habe, lese ich beide versionen durch und entscheide mich dann.

die kalten gedanken beziehen sich übrigens, als vergleich auf die kalten gedanken des schnees. also kein punkt nach "formt"

außerdem soll mit den fischen eine greifbare scene angeboten werden. da steht (jetzt schon) ein ungenannter, der den menschen per se personifiziert, an dem später eingeführtem fluss.

Zitat: Was das "wache weiß" angeht, hmm, Schnee ist für mich nicht "wach", ich weiß was Du meinst, aber ich lese hier erst das wache weiß, dann die Personifikation der Hände (bezogen auf den Schnee, weil "Seine Hände" und nicht "Ihre Hände"?) und dann das präzise Gedanken formen.

Das sind gleich drei Sprünge, die für mich nicht schlüssig sind.

Schnee steht nicht für Wachheit, sondern eher für Schlaf und Tod, auch weil er natürlich extrem kalt, starr und



wenn die landschaft aus glas ist, kommt den kieseln eine neue aufgabe zu

unbewegt ist.

Lebendig im Zusammenhang mit Natur wären Pflanzen, Tiere, fließendes Wasser etc.

für mich, ist schnee der inbegriff eines kalt geschärften bewusstseins. die personifikation des schnees (seine hände) haben zwei funktionen, einerseits soll der schnee gewissermaßen die wache tätigkeit des landes, als gegenentwurf zur ersten zeile darstellen, andererseits sind es eben diese "hände" die den kiebitz vom dach scheuchen. die tätigkeit des denkens, verscheucht den frühling, was natürlich nur auf der oberen ebene wirklich auf das land bezogen ist. durch die blume rede ich hier eigentlich von dem menschen.

Zitat: Wir haben "kalt, wie die Gedanken der Fische". Hm, wieso sind Gedanken der Fische kalt? Diese Assoziation überzeugt mich nicht. Weder die Gedanken alleine, noch die kalten Gedanken. Dann kommt der Satz mit Kiebitz. Wenn "es" sich auf das Land bezieht, "den Kiebitz scheucht das Land vom Dach", soll Frühling symbolisieren

na ja, das die gedanken der fische kalt sind, ist zugegeben einfach ein bild, das man natürlich nicht teilen muss. ich finde alles an fischen kalt. man kann natürlich auch lesen, dass das land den kiebitz vom dach scheucht, ich dachte aber eher an den personifizierten schnee.

der kiebitz fliegt nach süden. (einige arten) ich dachte hier also eher an einen frühen wintereinbruch. fast surrral, ich weiß ... in unserer zeit.

Zitat: Gespenster, die in den Mienen hausen, geben mir das Gefühl, dass das LI im Frühling und Sommer lebendiger war, als jetzt im Übergang zu Herbst und Winter?
Violett steht für Trauer. Weniger für Selbstvergessenheit?
Schwarz für den Tod. (Ungewöhnlich, weil wir in Europa selten schwarze Steine in Flüssen haben. Typisch für Basalt, also vulkanisches Gestein), Insofern fällt das Schwarz sofort auf (was wohl beabsichtigt ist?)

ich dachte bei gespenstern vorallem an eine mischung von angst, unbegreiflichem und "dünnen gesichtsausdrücken, kein vollmundiges lachen jedenfalls. violett als selbstvergessene farbe. das ist die erste assoziation, die ich habe, wenn ich die farbe anschau. wenn sie auch für trauer steht, kann man beides doch als aufforderung verstehen beides miteinander zu verbinden. warum nicht, ich schreibe ja assoziative bilder, keine ewig gültigen wahrheiten nieder.

das "man" in der letzten zeile, greift den im ganzen gedicht nur vorsichtig (durch bilder) personifizierten menschen auf. man muss ihn nicht wahrnehmen, aber er ist da. man könnte es so lesen, als sei gar nicht die rede von schnee und dem kiebitz und so weiter, sondern von dem menschen, dessen innenleben in diesen bildern nach oben steigt. das ist das angebot, das die letzte zeile macht. aber man muss es nicht ergreifen, ich weiß ;)

Ig dir und danke für den ausführlichen kommentar.
ich verstehe jetzt besser, was du meinst.
patrick



wenn die landschaft aus glas ist, kommt den kieseln eine neue aufgabe zu

hi elena

na ja, ich werde jetzt nicht weiter auf den text eingehen, ich habe schon zu viel erklärt. lass dich doch einfach von den bildern und assoziationen leiten und entführen.

lg
patrick

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).